

PRESSEMITTEILUNG

galerie burster karlsruhe

Bram Braam | *LIKE A CRACK IN THE WALL*

Eröffnung Donnerstag, 17. April 2025, 18 – 21 Uhr
Ausstellung 17. April – 17. Mai 2025

Die galerie burster karlsruhe freut sich, die Einzelausstellung *LIKE A CRACK IN THE WALL* des Künstlers Bram Braam zu präsentieren.

In dieser neuen Werkserie zeigt Braam eine subtile, aber eindrucksvolle Veränderung – sowohl geografisch als auch künstlerisch. Nach vielen Jahren des Lebens und Arbeitens in Berlin ist Braam in eine ländlichere Umgebung nahe seiner Heimatstadt an der deutsch-niederländischen Grenze zurückgekehrt. Seine neuen Arbeiten spiegeln diesen Wandel wider: Sie sind malerischer, unmittelbarer und zeichnen sich durch eine neue Sensibilität in ihrer materiellen Präsenz aus.

Vergangene Interessen und Einflüsse sind weiterhin spürbar – Materialien wie architektonische Fragmente, Wandstrukturen, Farbe, Graffiti und Straßenplakate tauchen erneut auf. Die Vergangenheit klingt in Werken mit Titeln wie *Chasing Shadows* und *Urban Echo* nach. Braam erforscht in seiner Arbeit weiterhin die Grenzen zwischen Realität und Abstraktion – seine Werke leben von Gegensätzen. Er bringt widersprüchliche Elemente zusammen, um etwas „Dazwischenliegendes“ zu schaffen. Dabei untersucht er die Spannung zwischen Konstruktion und Dekonstruktion, zwischen Realität und Fiktion, zwischen Natur und Architektur. Seine Skulpturen und Installationen spiegeln das dynamische Zusammenspiel von Chaos und Ordnung wider und zeigen, wie scheinbar gegensätzliche Elemente koexistieren und sich sogar gegenseitig verstärken können. Aus diesem Spannungsverhältnis entstehen vielschichtige Werke, die unsere Wahrnehmung von Raum und Veränderung herausfordern.

Während Braams frühere Arbeiten stark von der Bildsprache urbaner Architektur, des Brutalismus und moderner Utopien geprägt waren, öffnet sich die aktuelle Serie auch dem Natürlichen, dem Intuitiven und dem Fragmentierten. Verschiedene Grüntöne, strukturierte Oberflächen und ein kartografisches Ordnungsempfinden verweisen auf Landschaft, Licht und Zeit – und vermitteln eine stille Beobachtung der Welt sowie eine gesteigerte Sensibilität für das Organische.

Es ist eine ständige Spannung spürbar: zwischen Stadt und Natur, Kontrolle und Chaos, Moderne und Erinnerung. Die Idee der *Utopie* – ein zentrales Thema in Braams früherem Werk – schwingt wie ein geisterhaftes Echo mit. Nicht mehr an idealisierte Zukunftsvisionen oder modernistische Stadtplanung gebunden, untersucht Braam, wie diese Konzepte in heutigen Landschaften – physisch wie psychologisch – weiterbestehen, verfallen und sich verändern.

Bram Braam (*1980 in Sittard, Niederlande) studierte an der Royal Academy of Fine Arts in Den Bosch. Seine Arbeiten wurden international in Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt, u. a. im Till Richter Museum Schloss Buggenhagen, Torrence Art Museum Los Angeles, Künstlerhaus Bethanien Berlin, Kunsthall Rotterdam, Neuer Berliner Kunstverein sowie in der Deutsche Bank Kunsthalle Berlin. Braam ist Stipendiat des Mondriaan Fund und lebt und arbeitet in Gangelt an der deutsch-niederländischen Grenze.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Rita Burster: rita.burster@galerieburster.com
Öffnungszeiten: Donnerstag – Freitag 14 – 18 Uhr, Samstag 12 – 16 Uhr und nach Vereinbarung.